

Aus der Arbeit des Vorstandes

Umweltbericht Nr. 22 Deponie Limseneck?

Thema «Boden»

In Kürze wird der Umweltbericht Nr. 22 der LGU erscheinen und an alle Haushaltungen verschickt. Diese Ausgabe ist dem Thema Boden gewidmet. Es wird an die Bodenausstellung der LGU im Rahmen der Europaratskampagne «Landleben» angeknüpft. Die einzelnen Beiträge behandeln: Rückblick und Zusammenfassung der Ausstellung «Boden – bedrohte Lebensgrundlage?», Boden und Landwirtschaft, Bodenerosion, Kulturlandverlust und Ernährungsbasis Liechtensteins, Bodenrecht, Bodenlebewesen, Zustand der Waldböden, Boden und Berglandwirtschaft. Literaturhinweise runden die Ausgabe ab.

Tunnelsanierung

Eine vernünftige Lösung

Nach der Abstimmung in Triesenberg über die Tunnelsanierung bzw. die diesbezügliche Bodenabtretung zeichnet sich nunmehr eine vernünftige Lösung ab. Vermutlich wird für die Werkleitungen ein eigener Werkstollen gebaut. Der Verkehr wickelt sich daher wie gehabt in der bestehenden und unveränderten Tunnelröhre ab. Eine Lichtsignalanlage wird möglicherweise das Kreuzen grosser Fahrzeuge erleichtern.

Damit ist eine Lösung gefunden worden, die allen Interessen gerecht wird. Dazu gebührt allen Beteiligten der Dank.

Tennisplätze in Ruggell

Standortwahl überdenken

In Ruggell sollen Tennisplätze errichtet werden. Es ist bekanntgeworden, dass bei der Suche nach einem geeigneten Standort die Rheinau zwischen dem Kanal und dem Rheindamm auf der Höhe des Sportplatzes bestimmt werden sollte. Auf dem Standort fand kurz vorher ein Holzschlag mit dem Ziel, eine naturnahe Wiederaufforstung vorzunehmen, statt. Die LGU hat sich an die Verantwortlichen und an die Öffentlichkeit gewandt, um die Wahl eines anderen Standortes zu bewirken. Die Auwälder gehören zu denjenigen Lebensräumen, die am ehesten von Vernichtung bedroht sind. Die ehemals in unserer Tallandschaft weit verbreiteten Auwälder sind auf wenige Restbestände zusammengeschrumpft, welche unbedingt zu schützen und erhalten sind.

Gemeindeinitiative mit Fragezeichen

Das Land plant eine Deponie für nachbehandelte Schlacke aus der Kehrichtverbrennungsanlage Buchs und für verfestigte Hydroxidschlämme im Steinbruch Limseneck in Ruggell. Weitere Rückstände aus der Kehrichtverbrennung, zu deren Übernahme sich die liechtensteinischen Gemeinden gegenüber dem Verein für Abfallbeseitigung verpflichtet haben, sollen auf Schaaner Gemeindegebiet abgelagert werden.

In Ruggell ist eine Gemeindeinitiative zustande gekommen, deren Ziel darin besteht, allein Rückstände des Kehrichts von Ruggell' und Schellenberg auf Ruggeller Gemeindegebiet anzunehmen.

Wird die Initiative angenommen, besteht die Gefahr, dass Einzellösungen angestrebt werden. Obwohl es sich bei dem Deponiegut, das für Limseneck vorgesehen ist, um ungefährliche Stoffe handelt, sollen möglichst weitgehende Sicherheitsvorkehrungen getroffen werden, die entsprechende Kosten verursachen. Wenn das Deponieproblem gemeindeweise gelöst wird, fallen unverhältnismässige Kosten an, die die Gefahr in sich bergen, dass zweitrangige Lösungen gesucht werden. Eine gewisse Zentralisierung ist daher im Interesse des Umweltschutzes geboten.

Rheinkraftwerke

Kampagne läuft auf Hochtouren

Das Projekt Rheinkraftwerke ist in jüngster Zeit mehrfach öffentlich thematisiert worden. Die LGU ist Ende März mit einer Kritik am Pflichtenheft für die Abklärung der Umweltverträglichkeit der Rheinkraftwerke an die Zuständigen herangetreten. Eine entsprechende Mitteilung ist in der Presse erschienen. Im August hat die LGU anlässlich des 2. Rhyfäschts wiederholt auf die negativen ökologischen Auswirkungen der geplanten Rheinkraftwerke hingewiesen.

Die Liechtensteinischen Kraftwerke (LKW) sind jetzt ebenfalls publizistisch in Erscheinung getreten. In mehreren öffentlichen Stellungnahmen verteidigen sie das Projekt Rheinkraftwerke, versprechen die gründliche Abklärung aller offenen Fragen und führen den steigenden Stromverbrauch als Argument für die Rheinkraftwerke an.

Generell muss festgehalten werden, dass es praktisch unmöglich sein wird, das Verhalten der Rheinkraftwerke auf das Grundwasser vorabzuklären. Ferner darf auch nicht übersehen werden, dass die Stromerzeugung der Rheinkraftwerke vor allem in den Sommermonaten erfolgen würde, in denen ohnehin keine Stromknappheit zu erwarten ist. Die Bedarfsspitzen im Winter könnten daher nur geringfügig abgeschwächt werden.

Energieberatungsstelle

LKW verstärkt Bemühungen zum Stromsparen

Die Zukunft liegt im Stromsparen. Hierin sind sich LKW und LGU einig. Wie wir dem internen Mitteilungsblatt der LKW entnehmen konnten, soll künftig auf den Stromrechnungen der Vorjahresverbrauch notiert werden. Die Konsumentinnen und Konsumenten können dann ablesen, ob sie mehr oder weniger Strom verbraucht haben.

Einen weiteren Schritt haben die LKW unternommen, indem sie Herrn. Hans Frommelt mit den Funktionen eines Energieberaters ausstatten. Hans Frommelt ist Vorstandsmitglied der LGU. Für seine zukünftige Tätigkeit wünschen wir ihm viel Erfolg.

Sässweg

Erschliessung des Ronawaldes erfolgt

Die geplante Erschliessung des Ronawaldes ist von der LGU zum Anlass genommen worden, um einmal ausführlich die Haltung zu Walderschliessungen darzulegen. Die diesbezügliche Stellungnahme ist in den Landeszeitungen publiziert worden. Für den Ronawald musste zusammenfassend die Feststellung getroffen werden, dass es sich um einen Grenzfall der Erschliessung handelt, die aber aus der Sicht des Natur und Umweltschutzes eher abzulehnen ist.

Inzwischen hat die Regierung das betreffende Waldareal im Steg besichtigt. Nach Auskunft des zuständigen Regierungsmitgliedes, Dr. Herbert Wille, befürwortet die Regierung den Bau des Sässweges, der den Ronawald als Basiserschliessung erfassen soll.

Die LGU wird sich weiterhin zum Bau von Wald- und Alpstrassen kritisch äussern, sofern der Bau nicht stichhaltig genug begründet werden kann.